

# Informationen für Antragsteller

## Förderprogramme

Die Innovationsstiftung Hamburg fördert Forschungs- und Entwicklungsvorhaben Hamburger Unternehmen in einem eigenen Förderprogramm und betreut als Projektträger verschiedene weitere Förderprogramme in Hamburg. Im Vordergrund steht die Entwicklung oder die wesentliche Verbesserung von Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen zur Sicherung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

Diese Information soll Antragstellern helfen, einen erfolgversprechenden Antrag auf Fördermittel zu stellen.

Maßgeblich für Antrag und Bewilligung sind die entsprechenden Förderrichtlinien der verschiedenen Programme. Die Förderrichtlinien sind unter [www.innovationsstiftung.de](http://www.innovationsstiftung.de) – Bereich Service – verfügbar oder werden auf Anfrage von der Innovationsstiftung zugesandt. Vor der Anfertigung eines formellen Antrags empfehlen wir ein Beratungsgespräch mit der Innovationsstiftung zu vereinbaren.

Die Förderung wird in der Regel als Zuschuss bewilligt. Art und Höhe der Finanzierungshilfen werden nach Prüfung des Förderantrags festgesetzt. Gefördert werden Projekte kleiner und mittlerer Hamburger Unternehmen. In dem von der Stiftung betreuten Programm für Innovation (Profi) der Behörde für Wirtschaft und Arbeit können auch Projekte größerer Unternehmen gefördert werden.

## Arbeitsinhalte eines Projekts und möglicher Umfang einer Förderung

Die Förderquoten zwischen 25 und 80 Prozent helfen innovativen Unternehmen, das wirtschaftliche Risiko einer Neuentwicklung zu minimieren. Je nach Art und Umfang einer Entwicklung stellt die Stiftung typischerweise Fördermittel im Umfang von circa 50.000 bis 1.000.000 Euro für ein Projekt zur Verfügung. Die Entscheidungen über die Förderanträge werden durch Vergabeausschüsse getroffen. Entscheidungsbasis hierfür sind der Förderantrag sowie ein Fachgutachten zu dem Antrag, das von der Innovationsstiftung eingeholt wird.

Entscheidend für die Höhe der Förderquote ist das in einem Projekt erreichbare Entwicklungsstadium des geplanten Produkts oder Verfahrens bzw. der geplanten Dienstleistung. Hierbei ist von Bedeutung, welche Vorarbeiten bereits durch den Antragsteller geleistet wurden bzw. als Stand der Technik verfügbar sind. Mit einer Förderung sollen Unternehmen die Möglichkeit erhalten, vorhandene innovative Konzepte, Ideen oder Resultate der Forschung hinsichtlich der technischen oder wissenschaftlichen Realisierbarkeit für unternehmerisch umsetzbare Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen zu prüfen.

Gefördert werden kann „industrielle Forschung“, d. h. planmäßiges Forschen oder kritisches Erforschen zur Gewinnung neuer Kenntnisse und Fertigkeiten mit dem Ziel, neue Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen zu entwickeln oder zur Verwirklichung erheblicher Verbesserungen bei bestehenden Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen nutzen zu können.

Ebenfalls gefördert werden kann „experimentelle Entwicklung“, d. h. der Erwerb, die Kombination, die Formung und die Verwendung vorhandener wissenschaftlicher, technischer, wirtschaftlicher und sonstiger einschlägiger Kenntnisse und Fertigkeiten zur Erarbeitung von Plänen und Vorkehrungen oder Konzepten für neue, veränderte oder verbesserte Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen. Dazu zählen beispielsweise andere Tätigkeiten zur

Definition, Planung und Dokumentation neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie auch die Erstellung von Entwürfen, Zeichnungen, Plänen und anderem Dokumentationsmaterial, soweit dieses nicht für gewerbliche Zwecke bestimmt ist.

Die Entwicklung von kommerziell nutzbaren Prototypen und Pilotprojekten ist ebenfalls eingeschlossen, wenn es sich bei dem Prototyp notwendigerweise um das kommerzielle Endprodukt handelt und seine Herstellung allein für Demonstrations- und Auswertungszwecke zu teuer wäre.

In geeigneten Fällen kann ein Zuschlag von bis zu 15 Prozent auf die Förderhöhe bei einer Zusammenarbeit mit einer Hamburger Hochschule gewährt werden.

Ein Unternehmen kann einen Antrag für zwei oder mehr aufeinanderfolgende Phasen stellen, die durch einen Meilenstein getrennt sind. Es muss eindeutig beschrieben werden, welche Ziele am Ende einer Projektphase erreicht sein sollen.

### **Projektskizze und Beratungsgespräch**

Vor Anfertigung eines formellen Antrags empfehlen wir ein Beratungsgespräch mit der Innovationsstiftung zu vereinbaren. Zur Vorbereitung dieses Gesprächs schicken Sie uns bitte eine circa zwei- bis dreiseitige Projektskizze. Die Projektskizze kann auch per E-Mail an [info@innovationsstiftung.de](mailto:info@innovationsstiftung.de) geschickt werden. Diese Projektskizze sollte folgende Informationen beinhalten:

- Unternehmensbeschreibung, Ansprechpartner, Telefonnummer des Ansprechpartners
- Darstellung des geplanten Forschungs- oder Entwicklungsprojekts
- Darstellung der geplanten unternehmerischen Vermarktung des erwarteten Entwicklungsergebnisses
- Erwarteter zeitlicher und finanzieller Umfang des Projekts

### **Beantragungszeiten**

Die Innovationsstiftung entscheidet mehrmals jährlich über die eingereichten Förderanträge. Grundsätzlich ist es jederzeit möglich, einen Antrag auf Fördermittel zu stellen. Eine Projektskizze kann ebenfalls jederzeit eingereicht und von der Innovationsstiftung beurteilt werden.

### **Anforderungen an einen Förderantrag**

Ein Förderantrag an die Innovationsstiftung Hamburg ist in zwei Exemplaren, davon mindestens eines ungebunden, einzureichen. Dem Antrag sind ein Anschreiben sowie weitere Anlagen beizufügen. Der Antrag ist mit Seitenzahlen zu versehen und sollte ohne Anschreiben und Anlagen einen Umfang von 20 Seiten nicht überschreiten.

Der Antrag ist an folgende Adresse zu schicken:

**Innovationsstiftung Hamburg**  
**Habichtstraße 41**  
**22305 Hamburg**

Das Anschreiben zu dem Antrag muss folgende Informationen beinhalten:

- Betreff „Antrag auf ...“
- Datum und rechtsgültige Unterschrift des Antragstellers
- Höhe der beantragten Finanzierungshilfe
- Nennung des Förderprogramms, aus dem eine Förderung beantragt wird
- Erklärung, dass mit der Maßnahme noch nicht begonnen wurde
- Erklärung, dass der Antragsteller mit der Begutachtung des Antrags durch einen von der Innovationsstiftung zu benennenden Gutachter einverstanden ist

Auf einem gesonderten Blatt zum Anschreiben können Sie bei Bedarf Gutachter ausschließen.

# Gliederung des Förderantrags

(Umfang max. 20 Seiten ohne Anlagen)

Der Förderantrag sollte entsprechend der nachfolgenden Gliederung gestaltet werden.

## 1. Titel des Vorhabens und Kurzbeschreibung

Der Titel und die Kurzbeschreibung sind zur Veröffentlichung vorgesehen. Die Kurzbeschreibung mit vorangehendem Titel soll maximal eine halbe Seite umfassen und muss eine Unterschrift des Antragstellers tragen, die der Stiftung die Veröffentlichung genehmigt. Titel und Kurzbeschreibung sollten auch entweder per E-Mail an [info@innovationsstiftung.de](mailto:info@innovationsstiftung.de) oder auf einem dem Antrag beiliegenden Datenträger zur Verfügung gestellt werden.

## 2. Projektbeschreibung

### 2.1 Identifikation des Problems

Darstellung der technischen, methodischen oder wissenschaftlichen Fragestellung bzw. der Notwendigkeit für Forschungs- oder Entwicklungsarbeiten. Darstellung des unmittelbar erwarteten Nutzens für Kunden des Unternehmens oder Anwender des zu entwickelnden Produkts, Verfahrens oder der Dienstleistung.

### 2.2 Ausgangssituation

Kurze Darstellung des „State of the Art“ hinsichtlich der geplanten Arbeiten. Darstellung eigener Vorarbeiten sowie personeller, fachlicher, apparativer und anderer relevanter Voraussetzungen bzw. einschlägiger Erfahrungen der Antragsteller. Darstellung der Schutzrechte, die vorliegen bzw. angemeldet sind oder lizenziert bzw. gekauft werden sollen. (Ausführliche Darstellung in Anlage B.)

### 2.3 Projektziele

Detaillierte Darstellung, welche Fragestellungen mit dem geplanten Projekt bearbeitet und welche Projektziele hinsichtlich des Kunden- bzw. Anwendernutzens und der wirtschaftlichen Verwertungsmöglichkeit erreicht werden sollen. Die Projektziele sollten als beschreibbare Eigenschaften des Produkts, des Verfahrens bzw. der Dienstleistung dargestellt und nach Möglichkeit quantifiziert werden. Beispiele sind in der Tabelle unten auf dieser Seite dargestellt.

### 2.4 Projektdurchführungsplan

Darstellung, wie die Projektziele erreicht werden sollen. Der innovative technisch-wissenschaftliche bzw. methodische Ansatz soll dargestellt und in eine Arbeitsplanung mit einzelnen Arbeitspaketen, Projektphasen und Meilensteinen umgesetzt werden. Die erwarteten Hindernisse und Probleme fachlicher bzw. organisatorischer Art sollen aufgezeigt werden. Die Vorgehensweise zur Überwindung dieser Probleme bzw. zur Entwicklung der Projektziele soll dargestellt werden. Die Zuständigkeiten der im Projekt zentral verantwortlichen Personen sowie die Koordinierung von Aufgaben externer Projektteilnehmer, z. B. durch Unterauftrag eingebundener Hochschulen, sollen den Arbeitspaketen zugeordnet werden.

### 2.5 Projektablaufplan

Grafische zeitliche Ablaufplanung für die einzelnen Arbeitspakete.

### 2.6 Projektkalkulation

Tabellarische Darstellung der Projektkosten. Bei der Kostendarstellung sollten Personalkosten, Gemeinkosten, Materialkosten, Kosten für Fremdleistungen, mit dem Projekt zusammenhängende Investitionen, Reisekosten sowie Patent- und Lizenzierungskosten einzeln dargestellt und erläutert werden.

Produkteigenschaft	Relevanz für Geschäftserfolg	Stand der Technik	Projektziel	Innovativer Projektansatz
Gewicht (z. B. eines Bauteils)	Gewichtsminderung ist wichtig für Kunden	1,5 kg	0,5 kg	Werkstoffentwicklung
Selektivität (z. B. eines Katalysators)	Vermarktbarkeit erst ab 95 % möglich	25 %	95 %	Mikrobiologisches Verfahren
Kosten (z. B. Recherche-Dienstleistung)	Für Markteinführung Preis < 500 € nötig	2.000 €	250 €	Datenbankarchitektur

## 2.7 Unterauftragnehmer

Darstellung der Erfahrungen, Fähigkeiten und der Projektanteile von Unterauftragnehmern.

## 2.8 Finanzierung

Geplante Finanzierung der Projektkosten. Darstellung, wie ein Eigenanteil aufgebracht werden soll und welche Förderquote beantragt wird. Ausweis von Fremdmitteln, Finanzierungshilfen aus anderen Förderprogrammen sowie sonstigen beantragten Finanzierungshilfen.

## 2.9 Tabellarische Übersicht der finanziellen Situation des Antragstellers

Vereinfachte, tabellarische Liquiditätsübersicht, rückblickend für mindestens zwei Jahre vor Projektstart und vorausschauend für mindestens drei Jahre nach Projektende. Eine Vorlage für diese Übersicht ist erhältlich bei der Innovationsstiftung bzw. auf [www.innovationsstiftung.de](http://www.innovationsstiftung.de), Bereich Service.

## 3. Beschreibung der Vermarktung des erwarteten Projektergebnisses

### 3.1 Vermarktbares Ergebnis

Darstellung der erwarteten wesentlichen Projektergebnisse aus der Sicht des Marktes (Kunden, Anwender, Wettbewerb) und des Erlösmodells mit Nennung der Marktpreise.

Darstellung, ob weitere Entwicklungsarbeiten bzw. Arbeiten zur Anpassung des Produkts nach Projektende notwendig sind.

### 3.2 Vermarktungskonzept

Darstellung des Zielmarkts bzw. der Zielkunden, der Markteintritts- und Vertriebsstrategie und der Risiken in der Vermarktung. Darstellung des geschätzten potenziellen Marktvolumens und der erwarteten Marktanteile. Darstellung der erwarteten Umsätze für das geplante Produkt (bzw. Verfahren, Dienstleistung). Darstellung, mit welchen Partnern in der Produktion und im Vertrieb kooperiert werden soll.

## 3.3 Zeit- und Kostenplan für Arbeiten nach Projektende

Erwarteter zeitlicher Verlauf nach Projektende für zusätzliche Entwicklungs- bzw. Anpassungsarbeiten bis zum marktfähigen Produkt sowie für die Vermarktungsaktivitäten. Abschätzung der Kosten für weitere Entwicklungs- und Anpassungsarbeiten sowie für die Markteinführung. Erläuterung, wie diese Kosten gedeckt werden sollen.

## 3.4 Wettbewerbssituation

Darstellung der Alleinstellungsmerkmale und ein Vergleich mit dem Wettbewerb. Wie unterscheidet sich die geplante Entwicklung von den heute erhältlichen bzw. in der Entwicklung befindlichen Wettbewerbsprodukten, -verfahren oder -dienstleistungen? Es sollen relevante Mitbewerber des antragstellenden Unternehmens dargestellt werden.

## 3.5 Arbeitsplatzentwicklung und Standorteffekte

Darstellung der Arbeitsplätze, die sich nach Ende des Projekts durch die erwarteten Vermarktungserfolge ergeben werden. Beschreibung möglicher wirtschaftlicher oder standortrelevanter Effekte auf die Metropolregion Hamburg.

## Anlage A

- Unternehmensprofil des Antragstellers inkl. Angaben zu Hauptfirmensitz, Branche etc.
- Handelsregisterauszug, Darstellung der Gesellschafter
- Anzahl der Mitarbeiter/innen
- Lebensläufe der im Projekt zentral verantwortlichen Personen
- Bilanzen bzw. Jahresabschlüsse für die letzten beiden Geschäftsjahre des Antragstellers
- Darstellung, ob Anträge auf Förderung des dargestellten Projekts oder Teile davon bei anderen öffentlichen Einrichtungen eingereicht wurden oder geplant sind
- Erklärung über subventionserhebliche Tatsachen

## Anlage B

Gegebenenfalls ausführlichere Darstellung eigener wissenschaftlicher oder technischer Vorarbeiten bzw. Geschäftserfahrungen des Antragstellers. Veröffentlichungen oder sonstige Publikationen zur Darstellung des Standes der Technik oder zur Darstellung eigener Vorarbeiten zum beantragten Projekt können beigelegt werden.